

Gossauer Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | info@st-galler-nachrichten.ch | www.gossauer-nachrichten.ch

Hampi Rohner führt durch eine Nachtschicht in der Bäckerei Ruppeiner.

9



Kathrin Hilber wehrt sich mit dem Heimatschutz gegen neue Windräder.

12



Melek Sultan Güzeloglu über das Internationale Summer-Camp 2018.

13



Peter Zeidler erlebt am Samstag auswärts gegen Basel seine Feuer- taufe beim FC SG.

21



Michael Brassler wird Nachfolger von Ruedi Steiner als Leiter des Schulamtes.

28



Wir haben Sommerferien



In den KW's 30 + 31 25.07. / 01.08. erscheint keine Zeitung. Die nächste Ausgabe erscheint wieder am

08. August 2018

St.Galler Nachrichten
Gossauer Nachrichten
Herisauer Nachrichten

Das Team der «St.Galler Nachrichten» verabschiedet sich mit der vorliegenden Ausgabe in die Sommerpause.

Sie erreichen uns auch in den kommenden Wochen unter der Telefonnummer: 071 242 67 70 oder per E-Mail an info@st-galler-nachrichten.ch

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine erholsame Sommerzeit.

Allrounder im Vorteil

Von Tobias Baumann

Seit 20 Jahren arbeitet Daniel Seitz als leitender Bademeister in Gossau. Gemeinsam mit seinen Kollegen sorgt er von Frühling bis Herbst für den Betrieb und Unterhalt des Freibads. Neben den Aufsichts- und Rettungsaufgaben stehen zahlreiche weitere Tätigkeiten im Pflichtenheft.

Freibad «In den Sommerferien haben wir konstantere Besucherzahlen. Der Wochentag spielt viel weniger eine Rolle als ausserhalb der Ferien», erklärt Daniel Seitz auf die Frage, ob aktuell mehr oder weniger Gäste ins Freibad kommen. «Rekordtage sind jeweils an den Wochenenden vor den Ferien. Und in der ersten und letzten Woche der Schulferien haben wir mehr Besucher als während den Gewerbeferien», so Seitz über seine Beobachtungen. Allerdings gebe es von Jahr zu Jahr Unterschiede, wobei nicht nur die aktuelle Wetterlage, sondern auch deren Entwicklung seit Frühling eine Rolle spiele. Aktuell sind zwei Bademeister pro Tag für den Betrieb zuständig, wobei einer von frühmorgens bis um ca. 17 Uhr anwesend ist, während sein Kollege um



Daniel Seitz: «Ab 24 Grad Wassertemperatur halten wir mit Frischwasser dagegen, aber das ist sehr selten notwendig.»

11 Uhr kommt und den Abschluss macht. «In Zeiten mit vielen Gästen sind immer zwei Bademeister anwesend, ausserdem können wir zusätzlich Aufsichtspersonal aufbieten», erklärt Seitz.

Aufsichtspflicht bei den Eltern So sind an Spitzentagen zusätzliche Aufseher vor Ort. Dennoch sei es unmöglich, sämtliche Becken den ganzen Tag über zu beobachten. «Die Verantwortung bleibt immer

beim Badegast, die Aufsichtspflicht für die Kinder liegt bei den Eltern. Wir sind verantwortlich, dass die Rettungskette im Notfall funktioniert», so der leitende Bademeister. Aber natürlich schaue man so gut wie möglich, dass nichts passiert. «Sicherheit wird generell gross geschrieben. Das Personal wird jährlich in der Rettung aus- und weitergebildet, es gibt Alarmsäulen und Rettungsbälle», so Seitz.

Fortsetzung auf Seite 3

Ein Sturm im Wasserglas?

Das kantonale Baudepartement hat bei der formalen Prüfung der städtischen Pläne zum Neubau der Sana Fürstenland drei Mängel festgestellt. Inzwischen sind gemäss Stadt diese Formfehler behoben, so dass der Stadtrat bezüglich Genehmigung der Pläne nach wie vor zuversichtlich ist.

Sana Fürstenland «Wir haben die Pläne dem Kanton im Februar 2017 in die Vorprüfung gegeben. Dabei könnten allfällige Versäumnisse

entdeckt werden», erklärt Urs Salzmann, Kommunikationsbeauftragter der Stadt Gossau. Das sei das übliche Vorgehen bei solchen Projekten. Die nun als «schwere Verfahrensmängel» bezeichneten Fehler seien in der Vorprüfung im Baudepartement nicht entdeckt worden und betreffen auch nicht die von den Einsprechern bemängelten Punkte.

Teilzonenplan unnötig Ein erster Kritikpunkt des Baudepartements betrifft den Teilzonenplan, der nicht öffentlich aufgele-

gen hatte. «Da mit der Kirche und der Stadt nur zwei Eigentümer betroffen waren und diese beide mit ihrer Unterschrift ihr Einverständnis erklärt hatten, wurde auf eine öffentliche Auflage verzichtet», erklärt Urs Salzmann. Inzwischen hat der Stadtrat den Teilzonenplan aufgehoben, weil sich gezeigt hat, dass er gar nicht nötig gewesen wäre. Mit dem Neubau wird ein Trottoirabschnitt in der Ecke Kirch- und Säntisstrasse in eine begehbare Fläche umgewandelt.

Fortsetzung auf Seite 3

SWISS CASINOS
St.Gallen

St.Galler Stadt-Krimi
Die Mördergrube
37. Teil

Die Karte, die Beat Egli Katharina geschrieben hatte, geisterte die ganze Nacht in seinem Kopf herum: „Ich werde versuchen, deinen Wunsch zu erfüllen, kann dir aber nichts versprechen...“ Was hatte das zu bedeuten? Es war ihm schleierhaft, was sich Katharina von Beat Egli gewünscht haben könnte. Vielleicht eine feste Beziehung mit ihm? Wollte sie mit ihm zusammenleben? Mit ihm verreisen? Was wünschte sie sich von ihm? Trotz der Eifersucht, ...

Lesen Sie weiter auf S.23

Bundesfeier



Ivan Louis hält die Festrede. z.V.g.

Andwil Am Dienstag, 31. Juli, ab 18.30 Uhr, findet in Andwil die Bundesfeier statt, wie gewohnt im Areal der Schule Ebnet. Ivan Louis, Kantonsrat und Kantonsratspräsident, SVP, wird dieses Jahr die Festrede halten. Die Musikgesellschaft Andwil-Arnegg und die Band Partybirds sorgen für das angemessene musikalische Ambiente. Bis um 20 Uhr gibt es für alle Kinder bis 15 Jahre gratis Hot Dogs. pd

la bocca
PIZZERIA RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

Kieferorthopädie für unsere Jüngsten
Profitieren Sie vom tiefsten
Taxipunkt-Wert 1.0 in St. Gallen

sanadent

sanadent.ch

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?
Ich auch!

RE/MAX

Samuel Güdel
079 537 66 49
samuel.guedel@remax.ch

wiñvelo
herisau STIFTUNG TOSAM

Alpsteinstrasse 10
9100 Herisau AR
Tel. 071 351 44 27

Verkauf und Annahme von gebrauchten Fahrrädern

Service und Reparaturen aller Velo-Marken

www.winvelo.ch | winvelo@tosam.ch
Ein sozialer Betrieb der Stiftung Tosam www.tosam.ch

COIFFURE X
Poststrasse 15 071 222 31 32

Fanola
made in Italy

AKTION
No yellow

SHAMPOO 25.90 CHF 12.90 350 ml
SHAMPOO 35.90 CHF 20.90 1000 ml
MASKE 26.90 CHF 19.90 350 ml

9 Länder, 160 Jugendliche, 1 Camp

Von Rebecca Schmid

Während zweier Wochen leben rund 160 Jugendliche aus neun verschiedenen Ländern im Kinderdorf Pestalozzi. Im International Summer Camp beschäftigen sie sich mit Themen wie Gender, Sexualität, Vorurteile, Freiheit und Kulturunterschiede.

Trogen Wie kommt es, dass 160 Jugendliche in ihren Ferien freiwillig früh aufstehen, um an Workshops und Kursen teilzunehmen? Und wie funktioniert es, dass die jungen Leute gleichzeitig auch ruhig und konzentriert mitarbeiten, ohne dabei dauernd auf ihr Handy zu schauen oder mit den Kolleginnen und Kollegen zu quatschen? Die Antwort ist wohl: Motivation. Die Jugendlichen haben sich bei Partnerorganisationen für das International Summer Camp im Kinderdorf Pestalozzi beworben. Anforderungen, um in das Camp aufgenommen zu werden, sind gute Englischkenntnisse, eine offene Art und eine grosse Portion Neugierde.

Workshops

Jeder Teilnehmer kann einen von sechs Workshops besuchen, der dann über zwei Wochen jeden Tag stattfindet. Die Themen der Workshops sind Dimensions of Freedom, Media, Social Justice, Dialogue & Art, Migration, Gender & Sexuality, sowie Conflict & Societies of Transformation. Alles Dinge, die in jedem Land ganz anders gehandhabt werden. Die Diskussionen und Kurse werden in Englisch geführt. Auch wenn es teilweise schwierig ist, einander zu verstehen, da man nicht die gleiche Muttersprache teilt, birgt die Sprache keine Barriere. Alle helfen geduldig mit, wenn es darum geht, etwas zu erklären und die richtigen Worte zu finden. Die Stimmung im Summer Camp ist einzigartig. Viele Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten treffen zusammen und werden zu Gleichgesinnten.

«Gender and Sexuality»

Kate Heller, Pädagogin für Austauschprojekte im Kinderdorf Pes-



Diskussion zum Thema Pflichten einer Frau/eines Mannes.

talozzi, leitet den Kurs «Gender and Sexuality». Ihr Ziel ist es, den Jugendlichen eine Chance zu geben, herauszufinden, wer sie sind. «Die eigene Identität hat viele Facetten. Es ist wichtig, den Jungen und Mädchen zu zeigen, dass sie nicht nur auf eine einzige Eigenschaft reduziert werden können. So ist es auch bei der Geschlechtsidentität, oder, ob man auf Männer oder Frauen steht. Das sollen die Teilnehmenden meines Kurses lernen», sagt die Mitarbeiterin des Kinderdorfes. Um die Fünfzehn- bis Siebzehnjährigen

an das Thema heranzuführen, stehen verschiedenste Übungen, Spiele und Inputs auf dem Plan. In einem Beispiel haben sich die 30 Workshopteilnehmer in fünf Gruppen, reine Männer- und reine Frauengruppen, aufgeteilt. Sie hatten den Auftrag, mit Kreide auf den Boden zu schreiben und zu zeichnen, was von ihrem Geschlecht erwartet wird. Die Männer zählten Dinge wie gross, muskulös, stark, sportlich und klug auf. Die Frauen meinten, dass ihr Geschlecht sensibel, sexy, rasiert und immer nett sein müsse. Zu-

dem werde auch erwartet, dass die Frau zu Hause bleibe, die Hausarbeit erledige, auf die Kinder schaue und niemals auf eine andere Frau stehen dürfe.

Nachdem die Gruppen ihre Ideen zusammengetragen hatten, besprachen alle gemeinsam die Resultate. Später hatten die Jugendlichen fünfzehn Minuten Zeit, um in den Gruppen des jeweiligen Landes, über die Geschlechterrollen zu sprechen. Die Jungs und Mädels redeten über die Geschlechter im Bezug auf Religion, Hobby, Persona-

lität und physische Erscheinung. Es war sehr erstaunlich, wie gross die Unterschiede von Ländergruppe zu Ländergruppe waren. Später tauschten sie das Besprochene in neuen Gruppen, in denen alle einer anderen Nation angehörten, aus und erklärten, was sich in ihrem Land gehört und was nicht.

Jugendliche sollen eine Veränderung spüren

Zum Abschluss des Camps werden die Jugendlichen jedes Kurses am 19. Juli eine Präsentation halten, um den anderen zu zeigen, was sie aus ihrem Workshop mitnehmen. Wie sie diese gestalten, ist ihnen freigestellt.

«Um auch nach dem Lager möglichst viel mitnehmen zu können, erhalten die Mädchen und Jungen die Aufgabe, einen Actionplan zu erstellen. Dieser beinhaltet, dass sie ihren Freunden in der Heimat möglichst viel vom Gelernten weitergeben und auch an sich selbst weiterarbeiten können», erklärt Veronica Gmünder, Fachperson Kommunikation im Kinderdorf Pestalozzi. «Sie erleben hier eine Veränderung und wir wollen, dass diese längerfristig bestehen bleibt und die Jugendlichen so viel wie möglich davon profitieren können.»

Die Jugendlichen schreiben während dem Camp einen Brief, der ihnen ein bis zwei Monate später nach Hause geschickt wird. So können sie ihr «Zukunfts-Ich» an das Erlebte und Gelernte erinnern.

Nachgefragt



Melek Sultan Güzeloglu, 17.

«Ich finde es sehr toll, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, für zwei Wochen in die Schweiz zu kommen. Die Thematik des Summer Camps ist für mich sehr wichtig. Ich schätze es, dass wir die Themen so gründlich und offen bearbeiten und diskutieren können. Mir wurde als Kind beigebracht, respektvoll und freundlich auf fremde Menschen zuzugehen. Ich werde einiges mit in die Türkei nehmen: neue Freunde, schöne Erlebnisse und neues Wissen».

Nachgefragt



Mihail Stojkoski, 15.

«Ich schätze es, dass ich dieses wichtige Thema vertieft behandeln darf. Neues zu entdecken und neue Freundschaften zu schliessen, macht Spass. Die Tatsache, dass so viele unterschiedliche Länder aufeinandertreffen, macht meinen Workshop 'Gender and Sexuality' interessanter. Ich habe vieles gelernt und freue mich auf die verbleibende Zeit. In Mazedonien wurde mir beigebracht, Menschen mit Vorsicht und Respekt zu begegnen».



Viel Blues und Rock

Bühler Am vergangenen Samstag ging das Blues/Rock-Openair zum 14. Mal über die Bühne. Bei hohen Temperaturen, guter Musik und feinen Getränken wie auch Essen haben zahlreiche Besucherinnen und Besucher den Event genossen. Verschiedenste Blues- und Rockbands waren vor Ort. red